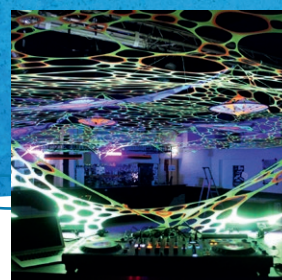


Fortschreibung des Gesamtkonzepts für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein



Inhalt

Inhalt	2
1. Vorwort	3
2. Preview: 10-Punkte-Programm zur Kulturellen Bildung in Monheim am Rhein	4
3. Erfolge des Gesamtkonzepts für die Kulturelle Bildung 2011	6
3.1 Der Umsetzungsstand in den fünf Handlungsfeldern	6
3.2 Entwicklungen der Kultureinrichtungen und Arbeitsbereiche in Monheim am Rhein seit 2011	8
3.2.1 Literatur in Monheim am Rhein	8
3.2.2 Kunstschule	10
3.2.3 Kunst im Öffentlichen Raum	11
3.2.4 Begegnungsstätte Sojus 7	12
3.2.5 Musikschule	13
3.2.6 Monheimer Kulturwerke GmbH	15
3.2.7 Museale Strukturen in Monheim am Rhein	15
3.3 Kooperationen im Monheimer Bildungsnetzwerk und Initiativen	17
4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Fortschreibung des Gesamtkonzepts	20
4.1 Handlungsfeld: Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit	20
4.2 Handlungsfeld: Begabtenfindung und -förderung	21
4.3 Handlungsfeld: Förderung von Künstlerinnen und Künstlern	22
4.4 Handlungsfeld: Interkultur, Integration und Inklusion	22
4.5 Handlungsfeld: Digitalisierung	23
5. Fazit	24



1. Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein lebendiges kulturelles Leben macht eine Stadt lebenswert und attraktiv. Ein umfangreiches und sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner richtendes Kunst- und Kulturangebot, aktive Kultur- und Bildungseinrichtungen, ein enges Netzwerk an Vereinen und Initiativen, sowie Künstlerinnen und Künstler sind zentrale Impulsgeber für unsere aktive Stadtgesellschaft.

Das erstmals 2011 vom Rat der Stadt Monheim am Rhein verabschiedete Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung hat eine deutlich wahrnehmbare Kulturentwicklung in Monheim am Rhein ausgelöst. Wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen wurden in den vergangenen Jahren konzeptionell weiterentwickelt. Die damals noch als GmbH geführte Bibliothek wurde wieder in die Stadt eingegliedert, das Ulla-Hahn-Haus, die Kunstschule und das Sojus 7 so gestärkt, dass sie heute neben der Musikschule und der Volkshochschule wichtige Akteure im Monheimer Bildungsnetzwerk darstellen. Mit der Eröffnung des Ulla-Hahn-Hauses und dem Neubau der Musik- und Kunstschule wurde auch der Weg zur Schaffung von attraktiven und an den aktuellen Bedarfen ausgerichteten Orten für die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur begonnen. Auch das Sojus 7 wird durch eine komplette Sanierung des Altbestands und die Ergänzung um einen Neubau gut für die Zukunft aufgestellt werden und die Planungen für eine große Veranstaltungshalle für bis zu 4.000 Besucherinnen und Besucher laufen.

Mit ihrer Kulturpolitik setzt die Stadt Monheim am Rhein Impulse und Anreize für eine zukunftsfähige und gezielte Entwicklung der Kulturlandschaft und steigert die Attraktivität des Bildungsangebots für ihre Bürgerschaft. Die vorliegende Fortführung des Gesamtkonzeptes definiert die Handlungsfelder für die strukturierte und gezielte Weiterentwicklung.

Herzlich

Ihr Daniel Zimmermann

Daniel Zimmermann
Bürgermeister der Stadt Monheim am Rhein



2. Preview: 10-Punkte-Programm zur Kulturellen Bildung in Monheim am Rhein

1. Unser Selbstverständnis – „So sind wir!“

Kulturelle Bildung ist in Monheim am Rhein ein unverzichtbarer Teil der allgemeinen Bildung. Alle Monheimer Kinder und Jugendliche werden strukturiert in ihrem Aufwachsen (von der Kita bis in den Übergang Schule und Beruf) durch Angebote der Kulturellen Bildung begleitet. Angebote der Kulturellen Bildung richten sich an alle Lebensphasen.

2. Bildungszugänge – „Ein Recht auf Bildungschancen und freie Zugänge“

Die Stadt Monheim am Rhein verbessert die Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen, indem sie Bildungszugänge erleichtert, das Bildungsniveau erhöht und herausragende Bildungsförderung betreibt. Die Angebote der Kulturellen Bildung bieten gleiche Bildungs- und Teilhabechancen für alle. Im Bereich der Kulturellen Bildung werden strukturierte und kontinuierliche Angebote in den Identitätsräumen von Kindern und Jugendlichen vorgehalten.

3. Kommunales Bildungsnetzwerk – „Zusammen sind wir stark“

Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein ist eine Querschnittsaufgabe. Die Bereiche Kinder, Jugend und Familie, Schule und Sport, sowie der Bereich Kultur und Bildung arbeiten beispielhaft interdisziplinär zusammen. Ebenso tragen die freien Einrichtungen, Bildungseinrichtungen sowie Vereine und Initiativen dazu bei, ein breites und umfangreiches Angebot für Monheimer Bürgerinnen und Bürger zu erstellen.

4. Qualität und Evaluation – „Der Qualität verschrieben“

Kinder und Jugendliche finden ein kontinuierliches und qualitätsvolles Angebot aller Sparten der Kulturellen Bildung vor. Alle pädagogisch und künstlerisch Tätigen qualifizieren sich zur Stärkung des Bewusstseins für die Bedeutung der Kulturellen Bildung und entsprechender Angebote sowie der Verbesserung der Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche weiter. Die Einrichtungen arbeiten auf Grundlage aktueller Konzepte, strukturierte Angebote werden evaluiert.

5. Partizipation und Teilhabe – „Ein Muss bei uns“

Kreative Prozesse stehen nicht still und werden partizipativ mit Blick auf neue kreative Auseinandersetzungen und Formen weiterentwickelt. Nutzer- und Nichtnutzerbefragungen, drei Online-Beteiligungssysteme, von Monheimerinnen und Monheimern gestaltete Veranstaltungen, sowie Jugendliche, die Veranstaltungen konzipieren, durchführen und in Eigenregie ein Café führen, sorgen dafür, dass Angebote bedarfsgerecht sind und den Interessen der Teilnehmenden entsprechen.



6. Inklusion und Integration – „Eine Stadt für alle“

Als erstes von fünf strategischen Zielen versteht sich die Stadt Monheim am Rhein als eine „Stadt für alle“, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird. Die Stadt Monheim am Rhein unterstützt die Grundidee von Inklusion, jeden Menschen als einmaligen und wertvollen Teil der Gesellschaft zu betrachten. Monheim am Rhein soll sich zu einem Ort entwickeln, in dem Vielfalt wertgeschätzt, Teilhabe für alle aktiv ermöglicht und niemand ausgegrenzt wird. Zur Verwirklichung dieses Ziels gilt es insbesondere, sich den Belangen von Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und einer aktiven Gestaltung des demographischen Wandels zu widmen.

7. Kunstschaffende als Fundament und als Vision – „Wurzeln und Flügel“

Kunst und Kreativität prägen den Stadtraum positiv und tragen zur Lebensqualität bei. Das urbane Leben ist ein wichtiges Element für eine Stadtgesellschaft. Die Anbindung von Künstlerinnen und Künstlern an eine Stadt festigt den Diskurs und die Kommunikation mit Kunst. Künstlerisch und kulturpädagogisch Tätige erhalten für die Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen qualitativen, kreativen Rahmen und professionelle Unterstützung durch die Kulturinstitutionen.

8. Tradition und Innovation – „Von Etabliertem und von Experimenten“

Künstlerische Produkte und Prozesse unterstützen die kulturellen Werte in dem Dialog und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Veränderung. Dabei werden neue Formen ästhetischer Schaffensprozesse, die sich verändernden Lebenswelten sowie die Digitalisierung eingebunden. Kulturelle Bildung erlaubt Experimente und gibt den dazugehörigen Freiraum eigene kreative Erfahrungen zu gewinnen. Ein Endprodukt ist nicht immer nur das Erfolgsprodukt.

9. Ein Leben lang – „Von Geburt bis in den Lebensabend“

Kulturelle Bildung begleitet und bereichert die Menschen ein Leben lang. Die Stadt Monheim am Rhein schafft Angebote der kulturellen Partizipation und Gestaltung in allen Bereichen für alle Altersgruppen. Die Angebote der Kulturellen Bildung sind eng in die jeweiligen Lebenswelten eingebunden und in Bildungsketten gestaltet. Angebote in Einrichtungen der Kinder- und Jugendbildung sowie freizeitorientierte Angebote ergänzen sich.

10. Nachhaltigkeit – „Auf Monheim am Rhein ist Verlass“

Kulturelle Bildung braucht kulturelle Infrastruktur und eine finanzielle Absicherung. Ein politischer Schwerpunkt wurde bereits auf die Kulturelle Bildung gesetzt. Zukünftig sollen Kultur und Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein noch stärker in den strategischen Zielen der Stadt verankert werden.



3. Erfolge des Gesamtkonzepts für die Kulturelle Bildung 2011

Mit der Verabschiedung des städtischen Haushalts für das Jahr 2011, damals noch als Nothaushaltskommune, stellte der Rat der Stadt Monheim am Rhein die Weichen für eine neue inhaltliche Schwerpunktsetzung auf die Kulturelle Bildung. Die Kontaktstelle Kulturelle Bildung wurde gegründet und entwickelte gemeinsam mit den Akteuren des Monheimer Bildungsnetzwerks sowie Künstlerinnen und Künstlern das erste Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung der Stadt Monheim am Rhein. Die Umsetzung des Konzeptes hat – begünstigt durch die veränderte finanzielle Situation der Stadt Monheim am Rhein – dazu geführt, dass sich seit 2012 eine enorme Entwicklung im Kulturbereich und im Bereich der Kulturellen Bildung eingestellt hat. Nachfolgend wird der Umsetzungsstand des Gesamtkonzepts von 2011, unterteilt in die Handlungsfelder, die Monheimer Kultureinrichtungen und die Kooperationen im Monheimer Bildungsnetzwerk, dargestellt.

3.1. Der Umsetzungsstand in den fünf Handlungsfeldern

1. Schärfung des Bewusstseins für die Bedeutung und die Chancen der Kulturellen Bildung

- Die Bereiche Kinder, Jugend und Familie sowie Schule und Bildung und Kultur sind eng vernetzt. Bei Bedarf werden aktuelle Themen des Gesamtkonzeptes für die Kulturelle Bildung in der AG Entwicklungs- und Bildungsmanagement diskutiert.
- Ein alle zwei Monate erscheinender Bildungs- und Kulturkalender fasst die Angebote aller Kultureinrichtungen übersichtlich und handlich zusammen. Aktuelle Veranstaltungshinweise werden regelmäßig auf der Internetseite der Stadt sowie an Bürgerinformationsstelen im Rathaus veröffentlicht.
- Für Eltern, Fachpersonal und Ehrenamtliche gibt es Beratungs- und Fortbildungsangebote für die Sparten Kunst, Literatur und Musik. Weitere nachfrageorientierte Angebote sind bei Bedarf möglich.

2. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle zum Aufbau und zur Koordinierung eines Netzwerks der Kulturellen Bildung

- Die Kontaktstelle Kulturelle Bildung wurde 2011 gegründet und übernimmt seitdem die Aufgaben, wie sie im Gesamtkonzept von 2011 definiert sind.
- In Monheim am Rhein besteht ein reges Bildungsnetzwerk, in dem die Künstlerinnen und Künstler fest eingebunden sind. Die Kultureinrichtungen stehen in ständigem Kontakt mit Bildungseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Initiativen und stellen Angebote regelmäßig (zum Beispiel in der Schulleitungskonferenz) vor.



3. Schaffung von strukturierten und kontinuierlichen Angeboten aller Sparten der Kulturellen Bildung

- Durch die deutliche Angebotserweiterung der Kulturellen Bildung sind mittlerweile über 150 verschiedene Künstlerinnen und Künstler, sowie Musikerinnen und Musiker regelmäßig oder für einmalige Aktionen und Projekte in Monheim am Rhein aktiv.
- Mit dem Angebot „Wortmalerei“ wurde ein weiteres strukturiertes Angebot für alle Kinder der dritten Klassen eingeführt. Über 400 Kinder arbeiten wöchentlich unter Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern der Sparten Bildende Kunst und Literatur in den Schulen. Seit 2012 gestalten jährlich rund 1500 Kinder über ein halbes Jahr eine Freiluftausstellung im Rahmen des Stadtfestes. Mit den Angeboten Bildsprache – Sprachbilder, und den Buchsteinkitas stehen im Rahmen der frühkindlichen Förderung zwei weitere Programme vor der flächendeckenden Umsetzung.
- Neben der Schaffung neuer Angebote arbeiten alle Kultur- und Bildungseinrichtungen mit aktuellen, vom Rat der Stadt Monheim am Rhein seit 2012 verabschiedeten Konzepten.
- Zwei attraktive neue Orte der Kulturschaffung wurden im Umsetzungszeitraum eröffnet: das Ulla-Hahn-Haus und der Neubau der Musik- und Kunstschule. Die Planungen für die komplette Sanierung des Altbestandes des soziokulturellen Zentrums Sojus 7 stehen kurz vor der Umsetzung. In Ergänzung mit einem Neubaukörper wird das Zentrum in wenigen Jahren ein weiteres Highlight für die Monheimerinnen und Monheimer aber auch in der Region sein. Darüber hinaus bestehen konkrete Planungen für den Bau einer Veranstaltungshalle, die 4.000 Besucher fassen soll.

4. Bildung und Prävention

- Die Stadt Monheim am Rhein ist sowohl eine „Stadt für alle“ als auch „Hauptstadt für Kinder“. Die Gewährleistung gleicher Zugangschancen und die Sensibilisierung der innerstädtischen Akteure der Kulturellen Bildung sind uns ein wegleitendes Anliegen. Die Bibliothek ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren kostenfrei nutzbar. Auch das Angebot im Ulla-Hahn-Haus wird weitestgehend entgeltfrei angeboten. Mit den Kunstpunkten und dem Kulturplatz bestehen Sponsorsysteme, weitreichende Ermäßigungsmöglichkeiten werden angeboten. Bei Neubauten und Sanierungen wird die Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut angestrebt. Dort, wo es möglich ist, werden beispielsweise Hörschleifen oder Rampen installiert.
- Es finden regelmäßig Schulungen für Mitarbeitende zur interkulturellen Kompetenz statt. Darüber hinaus wurde 2018 eine zusätzliche Personalstelle geschaffen, welche sich mit dem Thema Interkultur und dem Aufbrechen von Ressentiments innerhalb einer Stadtgesellschaft beschäftigen wird.
- Kultureinrichtungen bieten niederschwellige Zugänge an. Über Kooperationen mit Bildungseinrichtungen integrieren sie sich mit ihrem Angeboten direkt in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Dabei ist die Verknüpfung mit mindestens einem Besuch in den Kultureinrichtungen integraler Bestandteil.
- 2018 wurden erste Ansätze eines Sozialdatenmonitorings erstellt, so dass zukünftig Aspekte einer datenbasierten Planung in die Fortschreibung dieser Konzeption einfließen können.



5. Die Qualität der Inhalte soll gesichert werden.

- Die Qualität der Angebote ist im Leitbild der Kulturellen Bildung (Gesamtkonzept 2011) fest verankert.
- Qualifizierte Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturpädagoginnen und -pädagogen führen die Angebote der Kulturellen Bildung durch.
- Nutzerbefragungen und Online-Beteiligungen, Zertifikationsprozesse (VHS, Musikschule), die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und Evaluationen sichern die Qualität.
- Die Fachberatung für das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung wurde mit Christine Brinkmann, Beratung Kultur- und Gemeinwesenarbeit, fortgesetzt.

3.2. Entwicklungen der Kultureinrichtungen und Arbeitsbereiche in Monheim am Rhein seit 2011

Kulturelle Bildung soll Kinder und Jugendliche anregen, sich mit Kunst und Kultur im Alltag phantasievoll auseinanderzusetzen. Sie fördert das gestalterische-ästhetische Handeln in den Bereichen Bildende Kunst, Film, Fotografie, Literatur, Musik, Rhythmus, Spiel, Tanz, Theater, Video u. a.. Kulturelle Bildung soll die Wahrnehmungsfähigkeit für komplexe soziale Zusammenhänge entwickeln, das Urteilsvermögen junger Menschen stärken und sie zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft befähigen.

Die Kulturinstitute der Stadt Monheim am Rhein stellen Orte der Bildung und Begegnung mit Kunst und Künstlerinnen und Künstlern für alle Generationen dar. Der Schwerpunkt der Stadt Monheim am Rhein liegt derzeit im Bereich der Kinder und Jugendlichen, allerdings werden Angebote und Veranstaltungsreihen für Erwachsene sowie generationsübergreifende Angebote seit einigen Jahren in der Musikschule, der Kunstschule, dem Sojus7 und dem Ulla-Hahn-Haus ebenfalls aufgebaut.

Die Einrichtungen der Stadt Monheim am Rhein haben in den vergangenen Jahren ein umfangreiches konzeptionell strukturiertes Kulturprogramm für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Bildungseinrichtungen organisiert. Ein logischer nächster Schritt der weiteren Arbeit ist die Gewinnung der kulturellen Aktivitäten der Zielgruppe über das verstetigte Programm hinaus. So wurden bspw. Konzepte der Begabtenfindung und -förderung im Bereich Literatur und Musik entwickelt, aber der Blick in die Breite nicht außen vorgelassen.

3.3.1 Literatur in Monheim am Rhein

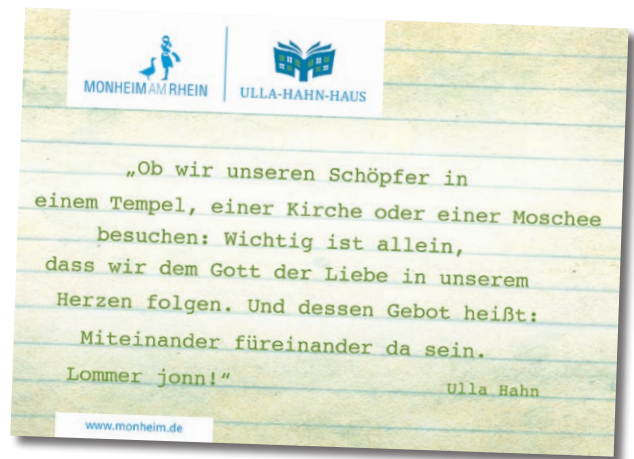
Ulla-Hahn Haus

Mit dem Ulla-Hahn-Haus ist in Monheim am Rhein ein Literaturhaus für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den Schwerpunkten der sprachlichen Bildung, Literalität und Literaturvermittlung entstanden. Ulla Hahn wuchs in Monheim am Rhein auf. In ihren Romanen „Das verborgene Wort“ und



„Aufbruch“ fließen eindrücklich ihre Kindheitserlebnisse in der kleinen Rheingemeinde ein. Das ehemalige Elternhaus von Ulla Hahn an der Neustraße 2 war bereits länger in städtischem Besitz. 2009 konnte die Stadt die angrenzende Doppelhaushälfte ebenfalls erwerben und das gesamte Gebäude, gefördert durch Mittel des Landes Nordrhein-Westfalens, umfangreich sanieren und im März 2013 eröffnen.

Eingebunden in das strategische Ziel „Schaffung optimaler Zukunftschancen in der Hauptstadt für Kinder Monheim am Rhein“ leistet das Ulla-Hahn-Haus einen wichtigen Beitrag dazu, allen Monheimer Kindern unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, sowie den familiären Verhältnissen, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten. Spartenübergreifende Projekte bieten vielfältige Möglichkeiten die Kompetenzen im Bereich von Sprache und Literatur zu stärken und neue kreative Darstellungsformen zu eröffnen. Die Freude an der Sprache und die Lust am Lesen können Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, sich langfristig zu ausdrucksfähigen und phantasievollen Persönlichkeiten zu entwickeln. Sprach- und Leseförderung sind dabei ein Weg zu mehr Chancengleichheit und kultureller Teilhabe. Mit einer weit gefassten Altersspanne, von der Geburt bis zum jungen Erwachsenenalter, ist das Haus eine Besonderheit in der Landschaft der Literatureinrichtungen.



Sukzessive seit dem Start des Projektes Ende 2010 und der Eröffnung des Ulla-Hahn-Hauses im Jahr 2013 konnte die Angebotspalette deutlich ausgebaut werden. Mit Wortmalerei wurde 2015 in Kooperation mit der Kunstschule Monheim modellhaft ein Konzept für alle dritten Klassen der Monheimer Grundschulen entwickelt. Einmal wöchentlich, für die Dauer eines Schuljahres, arbeiten Künstlerinnen und Künstler der Sparten Literatur und Bildende Kunst mit ausnahmslos allen Monheimer Schülerinnen und Schülern der dritten Klasse. So wird eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und die Möglichkeit für alle geschaffen, sich künstlerisch kreativ zu betätigen und auszuprobieren. Mittlerweile bietet das Ulla-Hahn-Haus ein umfangreiches Regelprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, kooperiert mit Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, nimmt an städtischen Festen und Veranstaltungen teil und verleiht im jährlichen Wechsel den Jugendliteraturpreis „Wi(e) derworte“ und den Ulla-Hahn-Autorenpreis.



Politische Beschlüsse zum Ulla-Hahn-Haus erfolgten 2014 mit dem Konzept für das Ulla-Hahn-Haus – Grundsätze und Handlungsfelder (Vorlage VII/1487) und 2015 mit der strategischen Weiterentwicklung des Ulla-Hahn-Hauses in Monheim am Rhein (Vorlage IX/0415).



Bibliothek Monheim am Rhein

Die Bibliothek Monheim am Rhein widmete sich im Jahr 2015 einem umfangreichen Organisationsentwicklungsprozess. Unter Fachberatung der Fachstelle der Öffentlichen Bibliotheken sowie dem Praxis-Institut für Organisations- und Personalentwicklung wurde die Bibliothekskonzeption 2015-2020 erarbeitet, die als Maßnahmenkatalog zu sehen ist. Die Monheimer Bibliothek ist dadurch anschlussfähig an die Entwicklungen der allgemeinen Bibliothekslandschaft. Als eine der ersten Maßnahmen wurden die Selbstverbuchung eingeführt und mit einer zusätzlichen Personalressource die Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen gestärkt. Weitere Maßnahmen des Konzeptes sind die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, die mit einer Umgestaltung des Eingangsbereichs einhergehen wird, die Überarbeitung des Medienbestands und die Verbesserung der Zielgruppenerreichung durch perspektivisch erweiterte Öffnungszeiten und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Die Bibliothekskonzeption 2015-2020 ist als Auftakt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bibliothek Monheim am Rhein zu sehen. In einer Fortschreibung des Konzeptes sollen zukünftig insbesondere die strukturellen Entwicklungen in der Bibliothekslandschaft (u.a. „Dritte Orte“) in die Monheimer Bildungslandschaft, die weitere Etablierung als Bildungspartner sowie die Schnittstelle zum Ulla-Hahn-Haus definiert und eingeordnet werden.



Politische Beschlüsse zur Bibliothek erfolgten 2015 mit der Einführung der Selbstverbuchung in der Bibliothek Monheim am Rhein (Vorlage IX/0520) und mit der Bibliothekskonzeption 2015-2020 (Vorlage IX/0522).

3.2.2 Kunstschule

Die Kunstschule Monheim am Rhein wurde als Verein im Jahr 2003 gegründet und nahm ihren Unterrichtsbetrieb im Herbst 2003 auf. Im Jahr 2008 wurde die Kunstschule in die städtische Struktur, zunächst in Zuordnung zur Volkshochschule, ab 2012 in die Abteilung Kulturelle Bildung überführt. Seit August 2014 wurde eine Bestandsaufnahme der Angebotsstrukturen vorgenommen und das vorliegende Konzept entwickelt. Dieses berücksichtigt die geänderten



Rahmenbedingungen in der Bildungssozialisation der Kinder und Jugendlichen (Mitgestaltung des Ganztags in Schulen, Einbindung in das Bildungsnetzwerk der Stadt, flexible und schnelle Unterstützung und Mitarbeit bei aktuell auftretenden Ereignissen) und bewegt sich im Rahmen der strategischen Zielsetzung der Stadt Monheim am Rhein.

Aufgeteilt in den regulären Kursbereich, Kooperationen und Veranstaltungen und Projekte, steigerte die Kunstschule ihr Angebotsspektrum und erreichte



so deutlich mehr Teilnehmende. Waren im Jahr 2015 noch 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen, so waren es 2017 bereits 5.032. Durch den kontinuierlichen Ausbau des Angebots und durch die Entwicklung des Erwachsenenbereichs wird diese Zahl 2018 nochmals gesteigert werden. Die Anzahl der Unterrichtseinheiten konnte ebenfalls deutlich angehoben werden. Waren es 2013 1186 Einheiten, so umfasste das Angebot 2017 bereits 5.434 Unterrichtsstunden.



Die Kunstschule Monheim am Rhein orientiert sich mit ihren Angeboten an der Lebenswelt und an den altersspezifischen Entwicklungsphasen sowie den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen.¹ In Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und Familienzentren sowie den Bildungseinrichtungen der Stadt Monheim am Rhein bietet die Kunstschule ein vielfältiges Modell für alle Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche an. Bspw. werden in dem Konzept „Bildsprache-Sprachbilder“ vielfältige Erfahrungs- und Ausdrucksmöglichkeiten angeboten. Mit unterschiedlichen Materialien wie Papier, Pappe, Holz, Ton und Farbe etc. erhalten Kinder die Chance zu experimentieren.² 2017 wechselte der bis dahin bei der VHS geführte Kreativitätsbereich für Erwachsene in die Kunstschule. Seitdem wird auch dieses Angebot ausgebaut.

2015 beschloss der Rat der Stadt Monheim am Rhein die völlig neu erarbeitete Konzeption der „Kunstschule für alle“ (Vorlage IX/0499).

3.2.3 Kunst im Öffentlichen Raum

Im Jahr 2017 verabschiedete der Rat der Stadt Monheim am Rhein das Konzept zur „Anschaffung von Kunst im Öffentlichen Raum“. Ein Impuls, der aus einem Teilnehmungsworkshop zur Kulturentwicklung 2016 zum Thema „Wo steht die Monheimer Kultur?“ entstand. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprachen sich insbesondere für die Schaffung eines Kommunikationsortes mit spartenübergreifender Begegnung verschiedener Künstlerinnen und Künstler (Umsetzung erfolgt im Sojus 7, siehe 3.2.4) sowie die Neubelebung von Kunst im Öffentlichen Raum in Monheim am Rhein aus.

Kunst und Kreativität werden in dem Konzept als wichtige Elemente des urbanen Lebens definiert. Die Kunst soll den Stadtraum positiv prägen und zur Lebensqualität beitragen. Die Entwicklung des Bereichs Kunst im Öffentlichen Raum ist für die Stadt Monheim am Rhein ein Einstieg in einen neuen, sich stetig verändernden Prozess. Es ist eine gesamtstädtische und interdisziplinäre Aufgabe, die von vielen verschiedenen Akteuren begleitet wird. Die Beteiligung verschiedener Bereiche, die Einbeziehung externen Sachverständigen sowie insbesondere die Mitwirkung von Künstlerinnen und Künstler soll dazu beitragen, die öffentliche Kunst als wesentliches Element von Stadtkultur anzuerkennen und kulturelle und materielle Werte anzuschaffen und nachhaltig zu sichern. Bislang wurde die Anschaffung von insgesamt fünf Kunstwerken beschlossen.

¹ Vgl. Stadt Monheim am Rhein: Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein, Kontaktstelle Kulturelle Bildung, Stadt Monheim. Seite 4.

² Vgl. Stadt Monheim am Rhein: Braun, Katharina: Auf dem Weg zur Kunstschule für Alle. Ein Konzept der Kunstschule Monheim am Rhein. Stadt Monheim. Seite 12ff. Ratsvorlage IX/0499.



Im Januar 2018 wurde mit dem Kunstwerk „Schrei nach Freiheit“ des irakischen Künstlers Saman Hidayat die erste Skulptur eingeweiht. Der aus dem Irak stammende kurdische Bildhauer kam 2015 auf der Suche nach Sicherheit in die Gänselieselstadt. In seiner Heimat leitete er ein Kunstinstitut in Erbil. Aus Dankbarkeit für die erlebte Willkommenskultur in Monheim am Rhein schenkte er der Stadt das Kunstwerk.

Bereits beschlossene weitere Anschaffungen sind „Die tanzenden Häuser“ von Thimm Ullrichs, „Haste Töne“ des Künstlerkollektivs Inges Idee und der „Monheimer Geysir“ von Thomas Stricker. Letzteres Kunstwerk steht noch unter dem Vorbehalt der Machbarkeit.

Ebenfalls bereits beschlossen ist die Anschaffung einer Lichtkunst-Installation für eine Straßenerweiterung im Stadtgebiet. Das Verfahren zur Umsetzung wird demnächst starten.

Politische Beschlüsse zu Kunst im Öffentlichen Raum erfolgten 2017 mit „Kunst im öffentlichen Raum: Plastik „Schrei nach Freiheit“ (Vorlage IX/1060) und „Konzept zur Anschaffung von Kunst im öffentlichen Raum“ (Vorlage IX/1086) sowie 2018 der „Ankauf von Kunstwerken für den öffentlichen Raum“ (Vorlage IX/1491/1).

3.2.4 Begegnungsstätte Sojus 7



Das Sojus 7 ist ein soziokulturelles Zentrum mit der besonderen Konzeption, dass hier Haupt- & Ehrenamt das gemeinsame Zentrum betreibt.

Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte werden umgesetzt und durchgeführt. Dazu gehören Kabarettveranstaltungen, Konzerte unterschiedlicher Musikrichtungen, Partyveranstaltungen, unterschiedlichste Workshops und zahlreiche Kooperationen mit anderen

städtischen und nichtstädtischen Partnern. Für die Monheimer Jugend ist das Sojus 7 eine wichtige Anlaufstelle. Hier können Abiturfeiern, Konzerte und Open Mics mit den hauptamtlichen Mitarbeitern geplant, organisiert und veranstaltet werden.

Zudem gibt es aber auch Räumlichkeiten, in denen Monheimer Bands proben, sowie einen Ate-lierraum. Kunstaussstellungen wie die MonArt und die Kinderkreativwochen finden dort ebenso statt. Generationsübergreifend ist auch das Kulturprogramm im Sojus 7, die Altersspanne der Nutzer liegt zwischen 16 und 75 Jahren. Durch die Kooperation mit dem SKFM wurde eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, welche einen hohen Zuspruch erfährt. Das Sojus 7 verfügt zudem über zahlreiche Außenwände, an denen die dynamische Graffitiszene Monheims Gelegenheit findet, ihre Kunst umzusetzen.

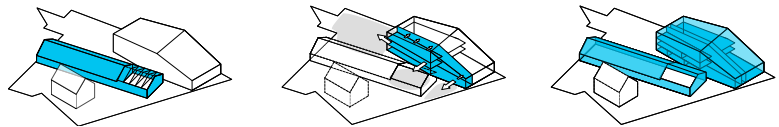
Grundsätzlich gilt, dass Bürgerinnen und Bürger der Stadt Monheim am Rhein im Sojus 7 selbst kulturell aktiv werden können. Je nach Erfahrungshintergrund werden sie dabei vom hauptamtlichen Team des Sojus 7 bedarfsgerecht unterstützt. Gleichzeitig ist das Sojus 7 Lernort für zahlreiche Praktikanten, einen Auszubildenden, einen FSJler und einen Bundesfreiwilligendienstleistenden.





Das Sojus 7 ist aktuell im Prozess der Erweiterung. Das Nebengebäude konnte von der Stadt Monheim am Rhein erworben werden. Eine erweiterte Konzeption steht durch den Umbau der neuen und alten Räumlichkeiten in naher Zukunft an. Werkstätten und Beteiligungsverfahren sind wichtige Instrumente für das Sojus 7. In mehreren Beteiligungsverfahren mit den Nutzern des soziokulturellen Zentrums wurden sowohl das inhaltliche Konzept

als auch die zukünftigen Nutzungsbedarfe gemeinsam entwickelt. In einem weiteren Beteiligungsworkshop zur Kulturentwicklung mit interessierten Monheimer Bürgerinnen und Bürgern sprachen sich die Teilnehmenden für die Schaffung eines Zentrums als Begegnungsforum unterschiedlicher Künste und Kunstschaffenden aus. Dieser Wunsch wurde bei der Planung der Umgestaltung und Erweiterung des Sojus 7 integriert. So wird es nach Abschluss der Um- und Neubaumaßnahmen beim soziokulturellen Zentrum demnächst in einem deutlich größeren Umfang als bisher, Ateliers, Proberäume und Räume für eine multifunktionale Nutzung geben. Insbesondere wurde auch der Wunsch nach einem Kommunikations- und Begegnungsort in die Planungen einbezogen.



Politische Beschlüsse zum Sojus 7 erfolgten 2014 mit der „Perspektive für das soziokulturelle Zentrum“ (Vorlage IX/0151), 2017 mit dem Planungsauftrag für die bauliche Umgestaltung „Sojus 7 Monheim am Rhein“ (Vorlage IX/1039) und der „Variantenentscheidung Architektur“ (Vorlage IX/1453) in 2018.

3.2.5 Musikschule

Mit der Musikschule in Monheim am Rhein wurde ein umfangreiches musikalisches Angebot entwickelt. Die öffentliche Bildungseinrichtung schafft ein Angebot für alle Altersgruppen. Die Arbeit der Musikschule ist gleichermaßen Breitenarbeit wie die Findung und Förderung von Begabten. Das Angebot richtet sich konsequent an die Bedürfnisse zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in Monheim am Rhein aus.



Die Stadt Monheim am Rhein hat in ihrer Musikschule mit dem Programm „Monheimer Modell – Musikschule für alle!“ (kurz MoMo) in den vergangenen Jahren ein deutschlandweit beachtetes Kooperationsmodell für die Musikschule mit den Grundschulen entwickelt. MoMo ist eine flächendeckende, strukturierte Kooperation der Musikschule mit allen Grund- und Förderschulen der Stadt, die aus vier Angebotsbausteinen besteht:

- Kostenlose Musikalische Grundausbildung für alle Erstklässler in Halbklassen mit dem Schwerpunkt Instrumentenkarussell
- Darauf abgestimmter Musikunterricht der Schule im ersten Schuljahr (MoMo Plus)
- Kostengünstiger Instrumentalunterricht für alle interessierten Kinder der zweiten bis vierten Schuljahre (kostenloses Leihinstrument)
- Schulorchester an jeder Grundschule



Die Nachfrage nach Musikunterricht ist in Monheim ungebrochen: Im Jahr 2012 nutzen rund 2.200 Personen die verschiedenen Angebote der Musikschule, im Jahr 2017 waren es bereits 2.633. Auch bei den Unterrichtsangeboten gab es eine signifikante Steigerung von 19.383 Unterrichtsstunden im Jahr 2012 auf 22.503 im Jahr 2017. Hinzu kommen viele Konzerte und Veranstaltungen mit deutlich über 10.000 Besuchern pro Jahr.

Seit 2015 wurde eine weitere Kernaufgabe der Musikschule aufgebaut: begabte Kinder in besonderer Weise zu fördern. Hierfür gibt es spezielle Unterrichtsangebote, die neben der individuellen Instrumental- bzw. Gesangsausbildung weitere Aspekte des musikalischen Lernens wie Ensemblespiel, Theorieunterricht und spezielle Auftrittsmöglichkeiten enthalten. Bei Bedarf wird darüber hinaus eine studienvorbereitende Ausbildung angeboten, die sich an den Anforderungen der Ausbildungsgänge deutscher Hochschulen orientiert.

2016 wurde erstmalig der internationale Andrés Segovia Wettbewerb in Monheim am Rhein durchgeführt. In einem zweijährigen Zyklus sind die finanziellen Ressourcen bis 2022 im Haushalt eingestellt. Der internationale Jugendwettbewerb für Gitarre „Andrés Segovia“ ist ein in Fachkreisen angesehener Wettbewerb für hochtalentierte junge Gitarristen aus der ganzen Welt. Der Wettbewerb erhält durch die Auswahl von Pflichtstücken ein hohes Anspruchsniveau und hat sich inzwischen zu einer weltweit bekannten Exzellenz-Initiative für junge Talente der Gitarre entwickelt.³

Im jährlichen Wechsel zum Andrés Segovia Wettbewerb findet ein eigenes produziertes Musical in Monheim am Rhein statt. Das Musical wird professionell von Komponisten und Regisseuren in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen umgesetzt und setzt über 100 Kinder und Jugendliche als Akteure auf der Bühne. Zudem führte die Musikschule 2016 das Unterrichtsfach Musical ein. Wöchentlicher Gesangsunterricht sowie Schauspiel und Tanzworkshops gehören zum festen Bestandteil der Musikschule in Monheim am Rhein. Die Teilnehmenden erhalten eine solide Ausbildung und durch die Mitwirkung an den regelmäßigen großen Musiktheaterproduktionen die nötige Erfahrung in der Praxis. Die Ergänzung um die Produktion im Bereich Musical ermöglicht einen weiteren Beitrag zur Intensivierung der Begabtenförderung und fördert zudem ebenso die Breite.⁴



Die Musikschule der Stadt Monheim am Rhein hat zudem die Zusammenarbeit mit den Städten aus der Städtepartnerschaft Wiener Neustadt und Atasehir (Türkei) verstärkt. Ziel ist es, die interkulturelle Öffnung zu verstetigen, die internationale Ausrichtung zu erweitern und einen verstetigten Austausch zu intensivieren.

Politische Beschlüsse erfolgten 2012 mit der „Räumlichen Unterbringung der Musikschule“ (Vorlage VIII/0983), 2014 mit dem „Begabtenförderkonzept“ (Vorlage IX/0176) sowie 2016 die Einführung einer „Musicalausbildung an der Musikschule“ (Vorlage IX/0639).

³ Vgl. Stadt Monheim am Rhein: Andrés Segovia Jugendwettbewerb für Gitarre.

Bereich Musikschule der Stadt Monheim am Rhein. Ratsvorlage IX/0944

⁴ Vgl. Stadt Monheim am Rhein: Musicalausbildung an der Musikschule.

Musikschule Monheim am Rhein. Ratsvorlage IX/639



3.2.6 Monheimer Kulturwerke GmbH

Der langjährige Wunsch der Monheimerinnen und Monheimer nach einer großen Veranstaltungshalle soll Realität werden. In den letzten drei Jahren wurde der Weg bereitet, aus einer alten Industriehalle – der alten Shell-Abfüllhalle – einen Veranstaltungsort für bis zu 4.000 Besucher zu errichten. Die gut erhaltene Halle punktet schon jetzt mit ihrem Industriecharme und ihrer direkten Rheinlage. In Vorbereitung auf die neue Halle wurden zum 1. Juli 2018 die Monheimer Kulturwerke GmbH gegründet. Die neue Gesellschaft hat das Programm des Marke Monheim e.V. übernommen und wird dieses zukünftig erweitern. Mit über 100 Veranstaltungen in den Bereichen Theater, Kindertheater, Jugendtheater, Jazz- und Kammerkonzerte, Comedy, Kabarett, Lesungen, Musik und Open-Air-Festivals organisieren die Monheimer Kulturwerke auch jetzt schon ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot in Monheim. Die Monheimer Kulturwerke GmbH wird nun ein konkretes Konzept für die Kulturraffinerie entwickeln. Bestehend aus Messen, Vermietungen und Kulturveranstaltungen wird das Programm sich in den nächsten Jahren deutlich weiter entwickeln.

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein beschloss 2018 die „Gründung der Monheimer Kulturwerke GmbH“ (Vorlage IX/1457/1).

3.2.7 Museale Strukturen in Monheim am Rhein

Haus Bürgel e. V.

Das Museum im ehemaligen Römerkastell Haus Bürgel wurde 2003 eröffnet und zeigt in einer Dauerausstellung zahlreiche Ausgrabungsfunde aus römischer Zeit. In der Ausstellung wird über unterschiedliche Angebote auf die Geschichte dieses besonderen Ortes eingegangen: Die Besatzungspolitik, der Alltag und das Militärwesen in der römischen Provinz werden aufgezeigt. Zudem wird Haus Bürgel auch als Ort der Natur- und Kulturvermittlung wahrgenommen.



Das Haus Bürgel ist Kulturerbe und strebt die Anerkennung durch den Themenkomplex „Niedergermanischer Limes“ als Weltkulturerbe UNESCO an. Die Anerkennung der UNESCO birgt einige Potentiale und verspricht ein erhöhtes Besucheraufkommen. Um die erweiterte Zielgruppe interessengerechter anzusprechen, sollen die Ausstellung und die Ansprache in den nächsten Jahren inhaltlich weiterentwickelt werden.



MonChronik

Monheim am Rhein blickt auf eine 800 Jahre alte Geschichte zurück. An verschiedenen Standorten stehen vereinzelt Zeitzeugen wie Bauwerke, Denkmäler und Kunstwerke. Seit 2013 hat die Stadt Monheim am Rhein die konzeptionelle Ausgestaltung der MonChronik in Auftrag gegeben. Ein wichtiger Bestandteil ist die Umsetzung und Ausarbeitung eines dezentralen Stadtmuseums. Die MonChronik verknüpft und inszeniert unsere Geschichtsorte und historischen Sehenswürdigkeiten. Eine interaktive, unterhaltsame Zeitreise durch die Eigenarten der Stadt ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern sowie Touristen die Standorte wahrzunehmen. Zudem dienen die einzelnen Standorte als außerschulische Lernorte und schlagen zusätzlich den Bogen zu Familien und Schulklassen. Das Konzept der MonChronik verbindet die Standorte an bestehende Einrichtungen interdisziplinär und dadurch entfalten die Orte in der Vernetzung ihre Gesamtattraktivität. Die ausgearbeiteten Routen werden zu einem Spaziergang oder mit einer Wanderung verknüpft und erzählen die Geschichte des Ortes. Das Rahmenkonzept für die MonChronik ist mittel- bis langfristig angelegt und soll in kleinen Schritten umgesetzt werden. Das Konzept wurde so angelegt, dass eine Aufnahme von weiteren Vermittlungsorten jederzeit machbar ist.

Jeder Standort der MonChronik spiegelt ein eigenes Thema wider, z. B. die Geschichte der Wallfahrten zur Marienkapelle, die Monheimer Brauereigeschichte, alte handwerkliche Berufe im Deusser Haus oder die Aalfischerei. Diese Themenschwerpunkte werden multimedial oder analog aufbereitet, die Monheimer Geschichte wird den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Besucherschaft somit anschaulich vermittelt. Mittels der MonChronik-App erhalten die Besucherinnen und Besucher zusätzliche Informationen oder können sich via Augmented Reality von dem Wappentier, der Monheimer Gans, von Standort zu Standort führen lassen.

Politische Beschlüsse erfolgten 2014 mit dem „Rahmenkonzept für die MonChronik“ (Vorlage IX/0024), 2015 mit der „Realisierung weiterer Module der MonChronik zu den Themen Aalfischerei und Karneval“ (Vorlage IX/0292) sowie 2017 das „MonChronik-Modul „Aalschokker“ sowie Neuherrichtung Parkplatz Klappertorstraße“ (Vorlage IX/1198) und 2018 die „Weiterentwicklung des Deusser-Hauses zum Standort der MonChronik (Vorlage IX/1539).

Deusser Haus

Das denkmalgeschützte Deusser-Haus ist benannt nach dem Maler August Deusser. Die Federführung für ein vielseitiges Programm (Museumsfahrten, Vorträge, Seminar, Ausstellungen) hat der Heimatbund Monheim am Rhein e. V. inne. Viele Bürgerinnen und Bürger leisteten und leisten einen aktiven Beitrag zur Erweiterung der Ausstellung und stellten Alltagsgegenstände als Leihgabe der Ausstellung des Deusser Hauses zur Verfügung.



Für die Modernisierung des Deusser-Hauses und dessen Ausstellung und die Herstellung von Barrierefreiheit wurden 2018 vom Rat der Stadt Monheim am Rhein zusätzliche Mittel bewilligt. Derzeit wird ein Umsetzungskonzept zwischen dem Heimatbund und der Stadt Monheim am Rhein abgestimmt.

2018 beschloss der Rat der Stadt Monheim am Rhein die „Weiterentwicklung des Deusser-Hauses zum Standort der MonChronik (Vorlage IX/1539).



3.3 Kooperationen im Monheimer Bildungsnetzwerk und Initiativen

In Monheim am Rhein gibt es zahlreiche Vereine und Initiativen, die sich der Bereicherung des kulturellen Lebens und/oder der aktiven Kinder- und Jugendarbeit widmen. In diesem Konzept können nicht alle ausführlich beschrieben werden. Nachfolgende Netzwerke, Einrichtungen, Vereine und Angebote werden exemplarisch aufgeführt, da sie für die Fortschreibung des Gesamtkonzepts für die Kulturelle Bildung besondere Ansätze verfolgen.

Mo.Ki - Monheim für Kinder

Mo.Ki. – Monheim für Kinder beschreibt den Leitgedanken des kommunalen Präventionsansatzes in Monheim am Rhein. Im Verbund und mit Unterstützung zahlreicher Partner werden seit 2002 die Bausteine der Mo.Ki.-Präventionskette zur Vermeidung von Armutfolgen, welche sich negativ auf die Bildungserfolge und die soziale sowie gesundheitliche Lage der betroffenen Kinder und Jugendlichen auswirken, entwickelt und stetig optimiert. Angebote der Kulturellen Bildung tragen mit dazu bei, für alle Kinder und Jugendlichen ein gelingendes Aufwachsen und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die drei Bereiche Kinder, Jugend und Familie; Schule und Sport sowie Kultur und Bildung kooperieren in vielfältiger Weise. Eine Vielzahl von Angeboten der Kultureinrichtungen findet in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen statt. Regelmäßig besuchen Kinder- und Jugendgruppen mit ihren Lehrkräften die Kultureinrichtungen. Die Bibliothek unterhält mehrere Bildungspartnerschaften mit Schulen. Gemeinsame Arbeitsgruppen der Bereiche gewährleisten den regelmäßigen Austausch und münden in Veranstaltungen, wie beispielsweise die „OpenMicNights“ oder das Jugendkulturfestival.

Musik, Kunst & Literatur – MoMo, Wortmalerei und weitere strukturierte Angebote

Mit MoMo – Musikschule für alle – hat die Monheimer Musikschule schon früh den Weg zu Angeboten für alle Kinder an den Schulen eingeschlagen. MoMo hat sich im Zeitraum seit 2012 zu einem vollständigen Musikschulangebot in allen Grundschulen entwickelt. Neben der schon vom Beginn an verfügbaren kostenlosen „Musikalischen Grundausbildung“ für alle Erstklässler der Stadt und dem kostengünstigen Instrumentalunterricht kamen 2012 Orchester in allen Grundschulen hinzu; seit 2015 erhalten besonders begabte Kinder kostenlos zusätzlichen Unterricht bei Musikschullehrkräften.

Seit 2015 gibt es zusätzlich das Angebot Wortmalerei, welches die Kultursparten Bildende Kunst und Literatur in der Schule fest verankert. Einmal wöchentlich und über das komplette Schuljahr andauernd, leiten Künstlerinnen und Künstler die Kinder aller dritter Klassen an. Das Projekt Wortmalerei findet als Besonderheit im Schulunterricht integriert (in den Fächern Deutsch und Kunst) statt. Jährlich nehmen jedes Jahr rund 450 Kinder teil.

Das Angebot schafft es, mit dieser vielversprechenden Verbindung von Bildung und Kultur allen Kindern künstlerisch-ästhetische Bildung im Bereich der Bildenden Kunst zu ermöglichen und mittels theaterpädagogischer Methoden einen Beitrag zur sprachlichen Bildung, Literalität und Kompetenzen im Bereich der szenischen Gestaltung zu leisten.

Die auf Langfristigkeit angelegte Zusammenarbeit des Ulla-Hahn-Hauses und der Kunstschule



mit Grundschulen im Stadtgebiet möchte eine Erweiterung der kulturellen Bildungsstruktur in Monheim am Rhein bewirken. Eine derartige Verknüpfung von Kulturinstitutionen mit Schulen kann den Kindern nicht nur einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur bieten, sondern auch individuelle Fähigkeiten bestärken. Der Abbau von Benachteiligung ist ebenso Ziel des Projekts, wie die Förderung besonderer Fähigkeiten.

Mit den Angeboten Bildsprache-Sprachbilder und den Buchstein-Kitas führen das Ulla-Hahn-Haus und die Kunstschule derzeit zwei Projekte in den Kindertagesstätten durch, die auch dazu geeignet sind, flächendeckend in Monheim am Rhein angeboten zu werden. Aktuell im Juli 2018 beschloss der Rat der Stadt Monheim am Rhein die Ausweitung der bislang für offene Ganztagschulen zur Verfügung stehenden Bildungspauschale auf die Kindertageseinrichtungen. Mit dieser strukturellen Stärkung können Kindertageseinrichtungen künftig ihren Bildungsauftrag noch umfassender wahrnehmen. Ziel der Kultureinrichtungen ist es, gemeinsam mit den Kindertageseinrichtungen die Angebote so weiterzuentwickeln, dass sie allen Kindern in Monheim am Rhein zu Gute kommen.

2014 beschloss der Rat der Stadt Monheim am Rhein das Konzept „Wortmalerei - Implementierung der Sparten Bildende Kunst und Literatur in den Monheimer Grundschulen“ (Vorlage IX/0036/1).

Kulturrucksack

Zur Stärkung der Jugendangebote beteiligt sich die Stadt Monheim am Rhein, gemeinsam im Verbund mit der Stadt Dormagen, am Landesprogramm Kulturrucksack NRW.

Die Städte Dormagen und Monheim am Rhein nehmen den zwischen ihnen verlaufenden Rhein zum Anlass für ihr Konzept „Durch den Fluss verbunden – Piwipp hurra!“. Dabei wird das so genannte Piwipper Böttchen, über das eine Fährverbindung besteht, zum verbindenden Element sowohl für den Transport, wie auch als Veranstaltungsort zwischen den Städten. Konkrete Projekte reichen von einer Klangbrücke über den Rhein oder Video-Kettenbrief bis hin zu Krimidinnern in beiden Städten. Abschließend findet jährlich eine gemeinsame Präsentation der Ergebnisse als „Rucksacktag“ an dafür geeigneten Orten in beiden Stadtgebieten, unter anderem auch der Anlegestelle des Piwipper Böttchens, statt.

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein beschloss 2014 die Teilnahme am „Landesprogramm Kulturrucksack NRW“ (Vorlage VIII/1548).

Rheincafé



Das Rheincafé ist ein Jugendcafé in der Monheimer Altstadt, welches von Jugendlichen für Jugendliche betrieben wird. Das durchgängige pädagogische Handlungsprinzip im Rheincafé stellt die Beteiligung der mitwirkenden Jugendlichen dar. Die im Verbund von allen drei weiterführenden Schulen tätige Schülergenossenschaft leitet den Café-Betrieb und wird hierbei pädagogisch von Mitarbeitenden aus dem Bereich Kinder, Jugend und Familie unterstützt. Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten werden im Rheincafé häufig Sonderveranstaltungen durchgeführt. Schulveranstaltungen oder Veranstaltungen des Jugendamtes finden ebenso in den Räumlich-



keiten statt. Eine enge Kooperation ist mittlerweile zwischen dem Rheincafé und dem Sojus 7 entstanden. Die gemeinsame Veranstaltungsreihe „OpenMicNights“, an der auch das Ulla-Hahn-Haus beteiligt ist, bietet Auftritt- und Vortragsmöglichkeiten für Monheimerinnen und Monheimer, die sich kulturell betätigen. Bei den bunten und inzwischen sehr gut nachgefragten Veranstaltungen erwartet die wachsende Zuschauergemeinde ein abwechslungsreiches und häufig überraschendes Programm.

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein beschloss 2012 die Eröffnung eines „Schülercafé unter Regie einer Schülerfirma“ (Vorlage VIII/1050).

Rhein-Rock

Der Rhein-Rock-Kulturverein Monheim e.V. gründete sich Anfang des Jahres 2011 aus dem Organisationsteam des Rhein-Rock Open-Airs und einiger weiterer musik-begeisterter Bürgerinnen und Bürger aus Monheim am Rhein. Die Mitglieder des Vereins engagieren sich ehrenamtlich und haben das gemeinsame Ziel, die lokale Musikszene zu beleben, zu erhalten und vor allem Nachwuchsbands und junge Solokünstlerinnen und Künstler zu unterstützen.



Zudem organisiert Rhein-Rock e. V. Konzerte im Bereich Rockmusik z.B. das „Rocken ohne Socken“ im Allwetterbad mona mare und den „LocalHeroes Bandcontest“. Die Räumlichkeiten des Sojus 7 werden bspw. auch für die Akustiksessions genutzt. Das Rhein-Rock Open Air ist sicherlich der Höhepunkt der jährlichen Vereinsaktivität. Das Festival findet auf der Baumberger Bürgerwiese statt. Des Weiteren sieht der Verein sich als Netzwerkpartner und Vertreter für die Monheimer Musiklandschaft. Als Netzwerkpartner und Kooperationspartner bemüht sich der Rhein-Rock e.V. Kontakte zu Tonstudios, Fotografen, Videografen, anderen Veranstaltern und Locations aufzubauen (Vgl. <http://www.rhein-rock.de>/Zugriff: 10.08.2018).

Jugendtheaterfestival TheaTrend

Alle zwei Jahre richten die Städte Langenfeld, Hilden und Ratingen das Jugendtheaterfestival TheaTrend aus. Seit 2016 ist Monheim am Rhein Mitveranstalter und war im gleichen Jahr erstmalig Austragungsort. Bundesweit werden die kreativen Macher repräsentativer und zeitgenössischer Inszenierungen von freien, nicht subventionierten Klassenzimmerproduktionen aufgefordert, sich um den TheaTrend-Preis 2016 zu bewerben. Zielsetzung des alle zwei Jahre stattfindenden Festivals ist es, ein junges Publikum für das Medium Theater zu begeistern und freie Ensembles zu fördern. Aus den eingehenden Bewerbungen wählt im ersten Schritt eine Fachjury drei Produktionen aus. Eine jährlich wechselnde Jugendjuryklasse kürt das Gewinnerstück, welches im Anschluss auf die TheaTrend-Tournee durch zahlreiche weiterführende Schulen der beteiligten Städte tourt.

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein beschloss 2015 mit der Verabschiedung des „Haushaltsplans und der Haushaltssatzung 2016“ die Teilnahme am Jugendtheaterfestival TheaTrend (Vorlage IX/0553/2).



4. Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Fortschreibung des Gesamtkonzepts

Die Plattform für die Weiterentwicklung von lebenslanger Kulturpartizipation bildet die Kommune. Diese übernimmt durch die Steuerung und Umsetzung der Gesamtkonzeption die Verantwortung und stellt die nötigen Ressourcen sicher. Verbindliche Strukturen für die Kooperation der Künstlerinnen und Künstler, Teilnehmenden und Einrichtungen werden über die Ausstattung der Einrichtung von der Kommune hergestellt. Diese Fortschreibung orientiert sich an den Leitlinien der Kulturellen Bildung sowie den Handlungsempfehlungen und Konzepten der einzelnen Kultureinrichtungen der Stadt Monheim am Rhein. Anknüpfend an die fünf umgesetzten Handlungsfelder von 2011 beschreibt die Fortschreibung fünf neue Handlungsfelder, die auf die kulturpolitischen Aktivitäten sowie die beschlossenen Konzepte der letzten Jahre im Bereich Kulturelle Bildung aufbauen. Die Bildung von Netzwerken und die Gestaltung von Bildungsketten sind integraler Bestandteil der Angebote. Die vorliegende Fortschreibung umfasst eine Aufarbeitung des IST-Standes sowie darauf aufbauend weitere Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein. Sie stellt zugleich ein notwendiges Rahmenkonzept und damit eine Planungsgrundlage für daraus resultierende Einzelmaßnahmen und finanzielle Absicherung dar.

4.1 Handlungsfeld: Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit

Das Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein aus dem Jahr 2011 hat in den vergangenen Jahren eine strukturierte Weiterentwicklung ermöglicht und eine solide Finanzierung gesichert. Dies ist neben deutlich sichtbar gesteigerten Angeboten und Programmen zahlenmäßig in den Haushalten der Stadt Monheim am Rhein abzulesen. Während im Jahr 2011 1.095.500 Euro für den Bereich Bildung und Kultur zur Verfügung standen, waren es 2014 bereits 1.962.890 Euro und im aktuellen Jahr 3.886.030 Euro. 2011 waren im Stellenplan 20,32 Vollzeitäquivalente (VZÄ) erfasst, 2014 waren es bereits 28,48 VZÄ und aktuell 48,14 VZÄ. Die Honoraraufwendungen im Bereich wurden von 422.700 Euro in 2011 auf 518.300 Euro in 2014 und 1.098.380 Euro in 2018 gesteigert.

Im Bereich der Kulturellen Bildung wurden die Maßnahmen des Gesamtkonzeptes 2011 vollumfänglich umgesetzt. Ein breites Angebot an Programmen, die strukturiert in Grundschulen stattfinden, wurde aufgebaut. Die Angebotspalotten im Nachmittagsbereich wurden deutlich ausgeweitet und die Angebote für die Zielgruppen Jugendliche und Erwachsene verstärkt. Trotz dieser Erfolge gibt es dennoch weitere Ziele und Maßnahmen, die in der Fortführung einer gesamtstädtischen Strategie und der kontinuierlichen Kulturentwicklung sinnvoll sind:

Ziel: Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, Erleichterung von Bildungszugängen

- Verstetigung der strukturierten Angebote in den Grundschulen
- Schaffung weiterer strukturierter Angebote in den Kindertagesstätten und den weiterführenden Schulen
- Ausbau und Erweiterung von Beteiligungsmöglichkeiten und partizipativer Programmplanung
- Abbau von Zwangshemmnissen und Barrieren, Einführung eines einheitlichen Ermäßigungssystems, Prüfung entgeltfreier Kulturzugänge
- Sichtbare und frei zugängliche Kultur wird im Stadtbild verstärkt.



4.2 Handlungsfeld: Begabtenfindung und -förderung

Noch immer bestimmt in Deutschland – so stark wie in keinem anderen Industrieland der Erde – die soziale Herkunft eines Kindes über dessen Bildungschancen. Somit sind auch die Zugangschancen zu Angeboten der kulturellen Bildung ungleich und hängen zurzeit noch stark vom individuellen Elternhaus ab. Zwar sehen Eltern grundsätzlich die kulturelle Bildung als wichtige Grundlage für den Lebenserfolg ihrer Kinder an. Doch wie stark Mütter und Väter ihren Nachwuchs kulturell fördern, hängt wesentlich vom Bildungshintergrund und den finanziellen Verhältnissen der Eltern ab (vgl. Studie „Eltern/Kinder/Kulturelle Bildung. Horizont 2017“, Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag des Rates für Kulturelle Bildung). Das spiegelt sich auch im Freizeitverhalten von Kindern wider: Nach Erkenntnissen der 4. World Vision Kinderstudie ist „fast jedes Kind aus der Oberschicht (96 %), aber nur vier von zehn Kinder aus der unteren Schicht (37 %) in mindestens einem Verein bzw. einer außerschulischen Gruppe aktiv, bildungsnahe Eltern fördern ihre Kinder deutlich mehr. Diese unterschiedliche Teilhabe ist nicht nur bei bildungsorientierten Angeboten mit möglicherweise hohen Mitgliederbeträgen, sondern auch bei niedrigschwelligen Angeboten wie Sportvereinen sichtbar.“ (World Vision Deutschland e. V. (Hg.): Kinder in Deutschland 2018. 4. World Vision Kinderstudie, Weinheim 2018).

In der Vergangenheit hat die Stadt Monheim am Rhein mit den Kultureinrichtungen Musikschule, Kunstschule und Ulla-Hahn-Haus, schon frühzeitig begonnen Angebote der kulturellen Bildung im Schulalltag zu implementieren, um so gleiche Zugangschancen und Bildungsgerechtigkeit zu erreichen. In den Angeboten erleben Lehrerinnen und Lehrer, Künstlerinnen und Künstler regelmäßig, dass es Kinder gibt, denen die Beschäftigung mit einer künstlerischen Sparte besonders liegt, ihnen besondere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet oder sie schlicht besondere Freude an dem künstlerischen Ausdruck finden. Für diese Zielgruppe sollen neben der bereits eingeführten Begabtenförderung durch die Musikschule weitere Angebote etabliert werden.

Ziel: Förderung besonderer Begabungen

- Weiterentwicklung des bereits eingeführten Begabtenkonzepts in der Musikschule
- Einführung weiterer Begabtenförderungen in weiteren Kultursparten
- Stärkere Einbeziehung namhafter professioneller Künstlerinnen und Künstler
Aufbau von Strukturen, um den Kontakt zu renommierten Künstlerinnen und Künstlern zu ermöglichen



4.3 Handlungsfeld: Förderung von Künstlerinnen und Künstlern

Kunst und Kreativität sind wichtige Elemente des urbanen Lebens. Sie können den Stadtraum durch das Wirken der Arbeiten positiv prägen und tragen zur Lebensqualität bei. Ebenso trägt die Schaffung von Kunstproduktionen, auch zu wirtschaftlichem Handeln bei. Innovativer Bedarf benötigt zudem anregenden kreativen Umgang in der Umgebung. Mit Kunst im Öffentlichen Raum wurde 2017 ein neues Arbeitsfeld im Bereich Bildung und Kultur geschaffen. Darüber hinaus sollen zukünftig weitere Aspekte der Künstlerförderung konzipiert und umgesetzt werden.

Ziel: Monheim am Rhein als Treffpunkt und Begegnungsort für Künstlerinnen und Künstler

- Schaffung von geeigneten Strukturen für die individuelle Künstlerförderung.
- Fortsetzung des Konzeptes zur Anschaffung von Kunst im Öffentlichen Raum
- Schaffung von neuen Orten für Künstlerinnen und Künstlern und Kunst- und Kulturpräsentationen.
- Schaffung von Kulturveranstaltungen, deren Ausstrahlung weit über Monheim hinaus Beachtung (auch international) finden.

4.4 Handlungsfeld: Interkultur, Integration und Inklusion

Die Stadt Monheim am Rhein unterstützt als „eine Stadt für alle“ die Grundidee, jeden Menschen als einmaligen und wertvollen Teil der Gesellschaft zu betrachten. Monheim am Rhein soll sich zu einem Ort entwickeln, in dem Vielfalt wertgeschätzt, Teilhabe für alle aktiv ermöglicht und niemand ausgegrenzt wird. Zur Verwirklichung dieses Ziels gilt es insbesondere, sich den Belangen von Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und einer aktiven Gestaltung des demographischen Wandels zu widmen.

Ziel: Diversität wird zur Stärke der Stadtgesellschaft

- Stärkung und Ausbau von Angeboten, die die wirtschaftliche, kulturelle, soziale, ethnische und kulturelle, sowie individuelle Vielfalt in menschlichen Gesellschaften künstlerisch-ästhetisch thematisieren.
- Intensivierung der kulturellen Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften.
- Stärkung des Sozialdatenmonitorings mit dem Ziel Ressourcen und Angebote zielgerichteter zur Verfügung zu stellen.



4.5 Handlungsfeld: Digitalisierung

Die sogenannte „digitale Transformation“ umfasst nicht nur den Veränderungsprozess in der Wirtschaftsbranche, ihre Auswirkungen umfassen auch die Bereich Gesellschaft, Wirtschaft und den Staat. Dementsprechend ist der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft ebenso Teil der neuen Entwicklungen. Die Wandlung der Schallplatte zur digitalen CD oder der Ersatz des analogen Buches zum E-Book Reader ist zwar interessant, betrifft aber nur einen kleinen Bereich in unserer Gesellschaft. Soziale-, kultur- und kreativwirtschaftliche Aktivitäten werden nicht „einfach“ digitalisiert. Die Erwartungshaltung besonders bei jüngeren, innovativen Personen stellt zudem eine treibende Kraft dar.

Monheim am Rhein öffnet sich der Digitalisierung und beabsichtigt in einigen Bereichen sogar Vorreiterfunktionen einzunehmen. Mit dem Konzept „Monheim 4.0“ (Vorlagen IX/1066 Projektbausteine 2017 und IX/1251/2 Projektbausteine 2018) werden neben einer flächendeckenden Glasfaserverlegung in der Stadt weitere Maßnahmen, wie digitale Leit- und Informationssysteme und die Einführung einer Buslinie mit autonom fahrenden Fahrzeugen vorgesehen. Neben infrastrukturellen Maßnahmen wird es Aufgabe der kommenden Jahre sein, sich auch im Bereich der Kulturellen Bildung inhaltlich, künstlerisch und kulturvermittelnd mit der Digitalisierung auseinander zu setzen.

Ziel: Kultur in der Smart City Monheim 4.0

- Entwicklung von inhaltlich-künstlerischen Konzepten der Kultur und Kulturvermittlung
- Stärkung von Angeboten zur künstlerischen Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und den Auswirkungen der Digitalisierung
- Nutzung von medialen Vermittlungsmöglichkeiten in der Kulturellen Bildung und Verknüpfung von Medienkompetenzvermittlung und künstlerischen Schaffensprozessen.



5. Fazit

Das vorliegende Konzeptpapier zur Fortschreibung der Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein zeigt, wie zukunftsorientierte Aufgaben zur Entwicklung einer für die Bürgerinnen und Bürger attraktiven Bildungslandschaft nachhaltig nur durch kooperative und bereichsübergreifende Lösungen bewältigt werden können.

Die Umsetzung, Weiterentwicklung und strukturierte Herangehensweise führt seit der ersten Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Kulturelle Bildung im Jahr 2011 zu verlässlichen Strukturen und Handlungskonzepten und zu einer gesamtstädtischen Kulturentwicklung. Die stetige Entwicklung der Kulturellen Bildung in Monheim am Rhein schafft für die einzelnen Programme und Maßnahmen einen stabilen erweiterbaren Rahmen, welcher die fächerübergreifende Arbeit und das interdisziplinäre Denken erweitert und ermöglicht.

Die Teilhabe an Angeboten der Kulturellen Bildung wurde ganzen Jahrgangsstufen – durch die Kulturprogramme Wortmalerei, Monheimer Modell – Musikschule für alle! – ermöglicht. Die Erweiterung der Förderung von künstlerisch begabten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die logische und strategische Konsequenz zur Fortführung der Kulturellen Bildung in Monheim am Rhein. Zudem sind neben den Kultur- und Bildungseinrichtungen auch noch vielfältige weitere Partner hinzugekommen: Künstlerinnen und Künstler. Sie engagieren sich in hohem Maße an den vielzähligen Aktivitäten der Kulturellen Bildung und gestalten verstärkt das Stadtbild mit.

Die stringente Fortführung des Gesamtkonzeptes für die Kulturelle Bildung sieht eine Verstärkung der Angebote der Kulturellen Bildung mit dem Ziel der Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sowie dem Abbau von Zugangsschwellen vor. Kulturelle Bildung ist dabei die solide Basis für eine zukünftige Entwicklung der kulturellen Stadtgesellschaft. Widmete sich das Gesamtkonzept von 2011 noch vollumfänglich dem Aufbau dieser Basis, so sieht die Fortführung den Aufbau von gesamt-kulturellen Strukturen vor. Das Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung wurde überführt in eine integrierte Kulturentwicklungsplanung der Stadt Monheim am Rhein. Kulturelle Bildung wird nicht losgelöst von der allgemeinen Kulturentwicklung betrachtet, sondern ist Motor und integraler Bestandteil aller weiteren Entwicklungen.

Die Stadt Monheim am Rhein hat sich auch für die Zukunft vorgenommen, die Themenschwerpunkte und Handlungsfelder strukturiert zu bearbeiten und voranzubringen. Aktuelle Themenfelder und Bezugspunkte werden dabei immer mit dem Blickwinkel auf gesellschaftliche Veränderungen aufgegriffen.



Herausgeber:

Stadt Monheim am Rhein
– Der Bürgermeister –
Rathausplatz 2
40789 Monheim am Rhein

Ansprechpartner

Sonja Baumhauer
sbaumhauer@monheim.de
02173 951-4100

Fachliche Beratung, Prozessbegleitung und Moderation:

Christine Brinkmann, Kulturplanerin, Düsseldorf

Stand: August 2018

